

# Der Naturbursche

Im Porträt: Dieter Burkhardt

*Der Apfel begleitet ihn, seit er denken kann. Die Liebe zur Natur ebenso. Vielleicht hat er deshalb jedes sinnlose Umweltvergehen zu seinem persönlichen Sündenfall erklärt. „Das ist schon eine Granatenschweinelei, was wir mit unserem Planeten machen“, konstatiert der engagierte Fruchtsafthersteller aus dem beschaulichen Machtolsheim nüchtern. Dieter Burkhardt – Inhaber der Burkhardt Fruchtsäfte GmbH & Co. KG und Vorsitzender des Verbandes der Baden-Württembergischen Fruchtsaftindustrie – meint, was er sagt. Und handelt kompromisslos konsequent.*



Letzten Herbst hat Herr Özdemir vorbeigeschaut. Höchstpersönlich, mit Familie. Tief beeindruckt zeigte sich der populäre Vorzeigepolitiker: „Hier werden mit grünen Ideen schwarze Zahlen geschrieben“, so das Fazit des Parteivorsitzenden. Und wahrlich – das, was man beim Laichinger Getränkehersteller in die Tat umsetzt, ist ökologisch einwandfrei.

„Wir haben von jeher äußerst umweltbewusst produziert“, weiß Dieter Burkhardt, der den ererbten Familienbetrieb bereits in dritter Generation erfolgreich weiterführt und sich dabei doch sympathisch bescheiden gibt: „Was wollen Sie denn groß über mich schreiben? Es ist einfach ein ganz normaler Lebenslauf eines ganz normalen Sprosses einer ganz normalen Unternehmerfamilie.“

## Großer Schluck vom kleinen Dieter

Im Februar 1957 erblickt Klein-Dieter das Licht der Alb: Sattle Landschaften, wohin man blickt. Vermeintlich unberührtes Idyll inmitten endlos saftiger Wiesen. Grün, Grün, Grün – soweit das Auge gucken kann. „Hier fällt man zweimal um, dann ist man in der

Pampa“, resümiert Dieter Burkhardt lachend. Das Elternhaus, in dem er heranwächst, in unmittelbarer Nähe zum familieneigenen Betrieb, dessen alleinige Geschäftsführung er ein knappes halbes Jahrhundert später übernehmen wird. Der Garten des geliebten Großvaters nur einen Wimpernschlag entfernt.

Hier steht der riesige Apfelbaum, unter dessen Zweigen ein unwiederbringlicher Augenblick festgehalten wird: Dieter als etwa drei Jahre alter Sprössling, ein weißes Hütchen keck auf dem Kopf, himmelblaue Latzhose zum gestreiften Hemd. Die kleinen Händchen umklammern hingebungsvoll eine mit frischem Apfelsaft gefüllte Glaskaraffe: Großer Schluck vom kleinen Dieter: Beginn einer wunderbaren Freundschaft – zur Frucht, zum Saft, zu allem, was in seiner natürlichen Umgebung wächst und gedeiht und damit auch seinen weiteren Werdegang bestimmen soll.

### Vom Küfermeister zum Keltermeister

Wir schreiben das Jahr 1919. Dieter Burkhardts Großvater Christian ist gelernter Küfermeister. Über die Herstellung von Mostfässern aus Eichenholz für Privatkunden und Großmostereien beginnt er mit einer eigenen Obstpresse, die heimischen Früchte zu kelnern und Süßmost zu verkaufen. Ein ertragreiches Geschäft, das die Küferei nach und nach an den Rand drängt und irgendwann zur Haupteinnahmequelle der Familie wird.

Sohn Hans – Dieters Vater – steigt 1954 in das aufstrebende, elterliche Unternehmen ein. Der Betrieb wächst, die Produktionskapazitäten in Kelterei, Abfüllung und Lagerung werden sukzessive erweitert. Durch die Herstellung erstklassiger Säfte macht man sich auch überregional einen Namen. Dieter und seine drei Geschwister wachsen in ein gut florierendes mittelständisches Unternehmen hinein.

Durch den tragischen Tod des älteren Bruders stellt sich für Dieter früh die Frage nach einer möglichen Unternehmensnachfolge: „Wir haben das offen im Familienkreis diskutiert. Da meine beiden Schwestern beruflich einen anderen Weg gehen wollten, haben wir uns schnell darauf geeinigt, dass ich das alleine durchziehen werde.“

### „Gesunde Vater-Sohn-Diskussionen“

Nach Abschluss der Schule absolviert Dieter Burkhardt eine Ausbildung zum Süßmostler (heute: „Fachkraft für Fruchtsafttechnik“) bei der Naturella GmbH in Öhringen. Zwei Jahre Zivildienst im Behindertentransport des

ASB Ulm folgen – eine wichtige Zeit, die ihn bis heute prägt: „So pathetisch das klingen mag, aber da habe ich gelernt, jeden Tag aufs Neue dankbar zu sein, gesund sein zu dürfen und ‚leben‘ zu können. Und außerdem den Blick auf die Schwächeren nie zu vergessen.“ Als der Ersatzdienst beendet ist, zieht es ihn ins schöne Rheingau. 1982 schließt er dort als „Dipl.-Ing.“ sein Studium der Getränketechnologie an der Hochschule Gelsenheim ab, um 25-jährig als technischer Leiter in den heimischen Saftbetrieb einzusteigen.

„Nachdem mein Vater und ich unsere Führungspositionen in einigen gesunden Vater-Sohn-Diskussionen geklärt hatten, lief eigentlich alles bestens.“ Vater Hans zeichnet zu dieser Zeit noch verantwortlich für Zahlen, Vertrieb

und Akquise, Sohn Dieter widmet sich den technischen Belangen und treibt die Produktion maßgeblich voran. 1985 erneuert er die komplette Rohwarenerverarbeitungsanlage, 1989 wird die hauseigene Füllerei auf den modernsten Stand gebracht. Parallel expandiert man stetig.

Bereits 1993 beteiligt sich Dieter Burkhardt zu fünfzig Prozent am elterlichen Unternehmen. Als sich der Seniorchef zehn Jahre später komplett aus dem aktiven Geschäft zurückzieht, überlässt er seinem Sohn das Ruder ganz. „Obwohl im Herzen Techniker, bin ich doch nach und nach in die anderen Aufgabenbereiche hineingewachsen: Das Kaufmännische, der Vertrieb, die Kundenpflege. Deshalb war es für mich auch kein Problem, ab diesem Moment die ‚Alleinherrschaft‘ zu übernehmen.“

**Anuga Food Tec 2015**  
24.-27. März | Halle 8.1 | Stand A60

Gönnen Sie empfindlichen Getränken mehr Privatsphäre.

Der UCF BioFill Block von KHS. Mit rundum geschlossener Hygiene-Erfassung.

- Preform-sterilisation im Heißtunnel
- Geschützter Transport von Preforms und Flaschen
- Absolut hygienischer Full- und Verschleißprozess

Erfahren Sie mehr unter [www.khs.com](http://www.khs.com) oder scannen Sie den QR-Code.

Filter und Packung - Worldwide





Dieter Burkhardt ist überzeugt: „Saft ist ein herrliches Produkt und beim Verbraucher absolut positiv besetzt!“

### „Danach lachen Sie zwei Tage nicht mehr!“

Dieter Burkhardt begreift schnell, was es braucht, um sich mit Saft über Wasser zu halten: Eine stringente Unternehmenspolitik sowie den Mut, den eigenen Überzeugungen konsequent zu folgen. Als Mitinitiator des 2009 gestarteten Aktionsbündnisses „Saft liebt Glas“ hat sich das Präsidiumsmitglied im Verband der Fruchtsaftindustrie VdF Bonn nicht nur Freunde gemacht.

Doch das ist dem leidenschaftlichen Plastikgegner egal: „Wenn ich einmal Orangensaft in so eine PET-Flasche fülle und beim nächsten Mal Apfelsaft,

dann nimmt die Plastikwand den Geschmack auf. Allein aus diesem Grund sollte dieses Verpackungsmaterial in unserer Branche also ein absolutes No-Go sein. Abgesehen davon ist die Mehrwegglasflasche die Lebensgrundlage der vielen kleinen und mittelständischen Saftkellereien und Abfüllbetriebe hier in unserer Region. Und das sind ja genau die Betriebe, die durch die Stärkung des heimischen Streuobstanbaus einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der regionalen Kulturlandschaft leisten. Deshalb gilt es, sie zu unterstützen.“

Dass es ihm dabei nicht allein um den Fortbestand des eigenen Unterneh-

mens sowie der Betriebe seiner Mitstreiter geht, sondern vor allem um die Wiederherstellung des ökologischen Gleichgewichts, weiß man spätestens, wenn man sich auf eine weitläufige Diskussion über sein „Lieblingsthema“ einlässt.

Beim Stichwort „Polyethylenterephthalat“ kann der sonst so in sich ruhende Schwabe schon mal kurzzeitig an die Decke schießen: „Für den Handel ist es doch am leichtesten, wenn das Zeug möglichst schnell weg ist und er es nicht mehr sieht. Da gibt es Mengen, die einfach so entsorgt werden.“ Von Hormonen im Plastik ist die Rede, von Verbrechen an der Umwelt und davon, dass – so er „König von Deutschland wär“ – sich jeder Bürger mindestens einmal Werner Bootes aufrüttelnden Dokumentarfilm „Plastic Planet“ angesehen haben sollte: „Danach lachen Sie zwei Tage nicht mehr, das garantier ich!“

### Kein reines Lippenbekenntnis

Dass Burkhardts Ökoomission nicht nur reines Lippenbekenntnis ist, sondern sein ganz persönliches, tiefes Anliegen, zeigt sich auch in dem von ihm 2009 ins Leben gerufene Streuobstwiesen-Biotop, das direkt vor seiner Haustür liegt und rund ums Jahr von zahlreichen Wissbegierigen, Wanderern und naturaffinen Familien besucht wird. „Das war ursprünglich als ‚Kompensationsprojekt‘ geplant. Da wir unseren Betrieb 2008 maßgeblich erweitert haben, beschlossen wir kurzerhand, eine neue Oase für heimische Tiere und Pflanzen zu schaffen – quasi als Ausgleich für die verschwundene Fläche. Viele Unternehmen sehen derlei Maßnahmen als lästige Pflicht an, doch wir wollten direkt etwas Vernünftiges daraus machen.“

Durch die großzügige Streuobstwiese schlängelt sich nun ein Schotterweg, an dem links und rechts Schautafeln stehen, die auf die Gefährdung der Lebensräume hinweisen und über verschiedene Obstsorten informieren. Das liebevoll angelegte Areal öffentlich zugänglich zu machen, war für Dieter Burkhardt selbstverständlich. Nicht zuletzt, weil es ihm wichtig ist, den allgemeinen Blick zu schärfen, auf das, was uns umgibt: „Ich will die Menschen für die Probleme in der Natur sensibilisieren und ihnen klar machen, dass es gefährlich ist, wenn wir die Natur nicht schützen, um sie dauerhaft zu erhalten.“

Soviel Engagement bleibt nicht ungekrönt: Erst jüngst wurde der Machtolshemer Musterbetrieb mit dem Umwelt-Audit Ökoprot zertifiziert. Eine hehre Anerkennung, die jedoch nicht allein



Der engagierte Schwabe in seinem Element: „Ich will die Menschen für die Probleme in der Natur sensibilisieren.“



*Grüne Ideen schreiben schwarze Zahlen: „Man muss sich rechtzeitig auf die Veränderungen des Marktes und des Verbraucherverhaltens einstellen, sonst hat man langfristig keine Überlebenschance.“*

dem Firmenchef selbst, sondern jedem einzelnen seiner 40 hochmotivierten Mitarbeiter zu verdanken ist.

Genauso, wie die vielen anderen Preise, mit denen die herausragende Qualität des regionalen Saftspezialisten belohnt wurde: Sechzehn Mal in Folge Preis der Besten und fünf Mal in Folge der

Bundesehrenpreis – die höchste Auszeichnung, die die Nahrungsmittelbranche zu bieten hat.

„Natürlich ist das eine schöne Bestätigung unseres Tuns, dennoch arbeiten wir nicht auf Preise hin, sondern in erster Linie auf Kundenzufriedenheit und Qualität. Wenn dies allerdings entspre-

chend anerkannt wird, ist das für uns die externe Bestätigung, dass wir alles richtig machen“, resümiert Dieter Burkhardt nicht ohne Stolz.

Um den Fortbestand des Unternehmens auch für die kommenden Generationen zu sichern, hat er sich mittlerweile seinen Neffen Andreas Erz mit ins Boot geholt. Momentan kümmert sich der 36-Jährige ausschließlich um die Produktion, doch nach und nach wird der Onkel mehr Verantwortung abgeben, um den Weg des sanften Übergangs zu ebnen, der eines Tages ansteht. Bis dahin bleibt Herrn Burkhardt allerdings noch ein bisschen Zeit – zum Saftpressen, zum Naturschützen, zum Welttreden. Und last but not least: Zum Erfolgefeiern. „In 2019 gibt's uns hundert Jahre. Dann machen wir Big Party!“ □

### Tamara Dragus

Nach Studium der Germanistik, Anglistik, Theater-, Film- und Medienwissenschaft (Apothek: M. A.) seit 1997 als freie Werbetexterin und Journalistin tätig. Sie lebt und arbeitet in Köln. [www.tamara-dragus.de](http://www.tamara-dragus.de)

